

häufern
en.

umfassen wohnen
selbst ohne Geschäft
durch den unterzeich-
neth Heinrich Otto

mittags 3 Uhr,
ngar, die nachauf-
reis Neuf, gelegenen
e der zu Grömling-
en vorbelegten Ebe-
niser unter Zugrunde-
e an den Meist- und

Mutterrolle von
Barzelle 1246/160 zu
quadratmeter, und Nr.
groß 4 Nr. 6 Qua-
dratmeter, Gebäulichkeiten,
Gebäude und Wäsch-
en sonstigen Zubehör-
nzt das Ganze von
e, tagirt zu
Nr. 6000.-

250, zu Grömling
5 Nr. 11 Quadrat-
meter, Gebäulichkeiten,
Nebenbau, Stallge-
n, Nummer 203 be-
ennep und Peter um
Nr. 2000.-
liegen bei dem Unter-

r Justizrath:
Kotte.

u-Frechen,
Marke.

1866.
Tagespreise.

osen
die arme Missionen-
tionspfarren.

Turnerschaft.
instunde Donnerstags

Der Turnrath.
sifender Kassen-
tslands.

der Reize-
Herren Prinzipale
s Gründung einer
uer Besprechung
ag den 6. Nov.,
Uhr, im Hotel
undlicht eingeladen
ere Collegien.

end steine
ualität in Roth, Weiß
e, Trottoir- und Flur-
e Steine von größter
euerfesten Chamoisstein-
tliche Thonsteinfabrikale
und billig

einfaßte Anstalt
Büchlein.

laufen
ghaarige deutsche
aner Behang u. Flecken-
Belohnung.

umwerf bei Norf.
Fällen gibt es, wo Ge-
ante nach nur ein
träftigster Gleichschrit-
Das erfüllt vollkommen

sch-
Allein Richter
tract

IN
PORTIONEN

an allen Speis- u. Delica-
tesen-Geschäften, Droguen-
und Apotheken.

er Gesamtauf-
er Zeitung hat
n Carl Helzner
n W. einen Plan
er Gold-Lotterie
Mk. beigelegt
hen wir unsere
alderdurch auf-
machen.

propres Dienstma-
häusliche Arbeit ist
Kunstst. 11.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Nikolausblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kanakräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 250.

Donnerstag, 3. November 1892. (Subert.)

19. Jahrgang.

Abonnements
für die Monate
November-December
können noch jederzeit bei unseren Boten,
der Post und der Expedition bewirkt
werden.
Als Weihnachtsgeheim
erhält jeder Abonnent
gratis
auch in diesem Jahre eine
elegante Schreibmappe
mit Kalendarium und Vöschcarton.
Redaction und Verlag der Neuß-
Grevenbroicher Zeitung.

Deutschland.

Berlin, 2. Nov. Es ist bereits mehrfach davon gesprochen worden, daß infolge der neuen Steuer-Gesetzgebung das alte Wahlssystem in Preußen noch weit unzulänglich geworden ist, als es bisher schon gewesen; die erste und zweite Klasse werden immer kleiner und die dritte wächst an. Und doch wählen die wenigen Herren der obersten Klasse ebenso viele Wahlmänner als die zahlreicheren der zweiten Klasse und diese beiden Klassen zusammen gerade doppelt so viele als die dritte Klasse, obwohl es darin mehr als dreimal soviel Wähler gibt. Das Ungerechte einer solchen Praxis springt für jeden in die Augen, der nicht mit der „Kön. Ztg.“ der Ansicht huldigt, daß „Geld allein die Welt regiert“.

Es war nun von der Regierung ein neues Wahlgesetz ausgearbeitet worden und die offizielle „Polit. Correspondenz“ bringt heute die Nachricht, daß die Vorarbeiten so weit gefördert sind, daß der Landtag sich in der bevorstehenden Tagung damit beschäftigen können wird. Ist dies recht erfreulich, so fehlt doch der bittere Wermuthstropfen der Nachricht nicht, daß das Organ schreibt: „Daß die Wahlreform für den preussischen Landtag sich nur auf dem Boden des Dreiklassen-Wahlsystems bewegen wird.“

Goddert van Halveren.

Roman aus den Tagen der Agnes von Mansfeld von Lucien de Hilder.

12) (Fortsetzung.)
„Ich war selbst bei der Beratung der Herren zugegen und muß trotz meines Kammers noch darüber lachen, wenn ich an den Bürgermeister Schlaun denke, wie er bei Allen, was Neuenahr und Solms ihm sagten, rathlos wie ein Kind um sich blickte und sich auf seine Instruktionen berief. Der Rathsherr Hartwig, welcher auf der Seite von Gebhard stand, stellte dem Bürgermeister vor, daß das Domcapitel sehr unglücklich über ihn sein würde, wenn es erfähre, wie er ungeschult in die Hände der Stadt Bonn in große Gefahr bringe, in die Hände der Spanier zu fallen. Man könne nämlich eines Ueberalles gewärtig sein, und es sei recht gut möglich, daß der Bote gefangen genommen sei, weshalb man ihn hier vergeblich erwarte.“
Neuenahr, Solms und ich standen in einer fernstehenden und sahen den Verhandlungen zu. Der arme Schlaun that mir leid; er hatte die dicken Schwelstropfen auf der Stirn stehen, als er die Schredensgeschichte, die Hartwig ihm erzählte, anhörte. Neuenahr lachte in sich hinein und flüsterte mir ins Ohr, die Beratung habe jetzt lange genug gedauert.
„Er winkte einen Diener zu sich, mit welchem er sich lange und angelegentlich unterhielt, worauf derselbe wegging. Nach einiger Zeit kam der Diener athemlos mit einem Schreiben in der Hand hereingestürzt, welches er dem Neuenahr überreichte.“
Dieses las es durch, und dann daßselbe dem Bürgermeister Schlaun übergebend, sagte er: „Hier steht, ihr Rathsherren, was ihr mit Eurer Hartnäckigkeit beinahe angerichtet hättet.“
Das Schreiben war vom Domcapitel und enthielt Worte des heftigsten Tadel gegen den Bürgermeister, welcher schuld daran wäre, wenn Bonn in die Hände der Spanier fiele, sowie den Befehl, unverzüglich die Schlüssel der Stadt dem Kurfürsten auszuliefern.
Schlaun starre das Schreiben mit weit aufgerissenen Augen an, kopfschüttelnd las er es mehreremale durch, während Hartwig höhnisch sich vergnügt die Hände rieb.
„Die Rathsherren und der Bürgermeister standen auf und gingen mit gesenkten Köpfen hinweg. Neuen-

dürfte nach allem, was man hört, kaum einem Zweifel unterliegen.“

Es soll also gerade das bestehen bleiben, was die Sache am unerträglichsten macht. Auf diese Weise bleibt man nur ein schönes Pfästerchen auf ein faules Stück Fleisch, in dem der Eiter weiterreift. Mit einer solchen zweifelhaften „Reform“ dürften sich unsere Volksvertreter denn doch nicht zufriedengeben. Weg mit dem alten Japs des Dreiklassensystems, welches Bismarck früher einmal selbst das „elendeste Wahlgesetz“ genannt hat. Wögen vor Allem seine national-liberalen und freiconservativen Schleppenträger sich dies Wort ihres Meisters merken. Aber nein, in diesem System liegt ja für sie das einzige Mittel gegen die politische Schwindsucht!

X Ein neuer Erlaß gegen Soldaten-mißhandlungen wird wieder bekannt und zwar ist derselbe diesmal von dem commandirenden General des Kgl. bayerischen Armeecorps v. Parveval. Derselbe gelangt an die Öffentlichkeit auf dem für diese Dinge nicht mehr ungewöhnlichen Wege eines „socialdemokratischen Blattes“. Es ist gewiß erfreulich auf der einen Seite, daß man von hoher Stelle diesen schmachvollen Dingen zu Leibe rückt, andererseits beweist es aber auch, daß derartige Vorkommnisse noch nicht zu den Seltenheiten gehören. Der Erlaß beginnt:

In der letzten Zeit sind wiederholt Fälle von Mißbrauch der Dienstgewalt — sogar von Offizieren begangen — dem General-Commando in Anzeige gekommen. Unter den von Unteroffizieren veranlaßten Fällen tritt zum Theil eine ungemein rohe Sinesart der Beschuldigten und eine fast gewohnheitsmäßige brutale Behandlung der Untergebenen seitens dieser Organe zu Tage. Trotzdem wurde den betreffenden Unteroffizieren durch ihre Chefs der beste Rummus ausgetheilt, der Charakter und moralische Eigenschaften im National überhaup nicht weiter erwähnt. Uebrigens davon, daß diese Art der Erhaltung der „Führung“ den Vorschriften nicht entspricht — siehe Absatz 1 des K. Kriegsministerial-Rescripts vom 28. August 1878 Nr. 10697, B.-Bl. Seite 341 — muß hieraus auf gefolgert werden, daß die deutschen Unteroffiziere ihren Chefs nicht in dem Maße bekannt sind, wie dies für eine entsprechende Zeitung der Dienstgeschäfte und für die Heranbildung der anvertrauten Mannschaften unumgänglich notwendig ist.

Der commandirende General erinnert im Weiteren die Vorgesetzten an ihre Pflicht, „dem Neuzugehenden den Eintritt in die Armee nicht als eine Last, sondern als eine Ehre erscheinen zu lassen, wonach sich im Allgemeinen die ganze Behandlung der Mannschaften und die Entwick-

lung der Vorgesetzten zu richten hat.“ Mit Erfolg könne Vorkommnissen der gerügten Art nur entgegengetreten werden durch „eine umsichtige Auswahl der Mannschaften für den Unteroffiziersdienst, durch sorgfältige und regelmäßige Belehrung der Unteroffiziere über ihre Stellung überhaupt und über ihr Verhalten gegenüber den Mannschaften, dann durch unausgesetzte Ueberwachung der in Bezug auf die Behandlung der Untergebenen noch nicht erprobten Organe, endlich und vor Allem durch das gute Beispiel der Offiziere.“ Schließlich wird angeordnet, daß jeder Offizier von dieser Ordre Abschrift zu nehmen hat. Hoffen wir, daß dies geholfen habe.

*) Eine sehr zutreffende Bemerkung macht die „Germania“ betreffend die Medaille, welche zur „Wittenberger Feier“ geprägt und vom Kaiser durch einen Erlaß an das Staatsministerium offiziell gestiftet worden ist. Das Blatt schreibt nämlich: „Da die Denkmünze einer rein protestantischen Veranstaltung dient und sogar an sich ein spezifisch protestantisches Gepräge trägt, verstehen wir nicht recht, daß der Erlaß an das Staatsministerium, statt an den Oberkirchenrath gerichtet ist, wie auch die Kosten wohl nur von protestantischer Seite getragen werden sollen.“

Vom Rhein, 2. Nov. Nicht zum ersten Male haben wir darauf hingewiesen, daß der Weg zum Socialismus über den Liberalismus führt. Heute beweist uns dies eine auffallende Thatsache. Es wird nämlich berichtet, daß der Landtagsabgeord. Schnitzger in Lemgo (Wippe-Deimold) der sich extrem liberal bezeichnete, zur Socialdemokratie übergetreten ist. Der Mann verfolgt einfach die liberalen Principien mit Consequenz, er bleibt nicht wie National-Liberale und Freimüthige auf halbem oder zweidrittel Wege stehen. Zwei Wege gibt's in unserer Zeit, der eine führt zum Christenthum mit seiner Socialreform, der andere zur Socialdemokratie mit Umsturz und Revolution. Disette moniti! Lernet daraus, Ihr seid gemahnt!

Aus Württemberg, 30. Oct. Die große Katholikenversammlung, welche am verfloffenen Sonntag in dem württembergischen Städtchen Gorb stattfand, hat einstimmig folgende Resolutionen angenommen:

1. Die in Gorb versammelten Mitglieder des Volksvereins für das katholische Deutschland erklären ihre volle Zustimmung zu den Beschlüssen der Hauptversammlung des Vereins in Redersdorf (13. Juli 1891), Ravensburg (7. Juli 1892) und Gmünd (18. September 1892), insbesondere zu den Beschlüssen in der Schul- und Ordensfrage.
2. Die Versammlung erachtet es für ein dringendes Bedürfnis, daß bei der bevorstehenden Neuordnung der Sonntagsruhe den berechtigten Interessen der Eltern und Gemeinden, welche nach der Verschiedenheit der industriellen und häuslichen Verhältnisse der geschlossenen und aufgelassenen Ortschaften auch verschiedenartig gestaltet sind, gebührende Rücksicht getragen, und namentlich auch die religiös-sittliche Erziehung und Bildung der aus der Volksschule entlassenen Jugend zum Gegenstand geistlicher Fürsorge gemacht werde.
3. In Erwägung, daß die nach Kaiserlichen Grundgesetzen errichteten ländlichen Darlehenscassenvereine sich bewährt haben als ein wirksames Mittel zur Schaffung und Erhaltung eines von fremdem Capital unabhängigen Bauernstandes, insbesondere als ein Schutz gegen wucherische Ausbeutung jeder Art, daß ferner an diese Darlehenscassenvereine leicht Genossenschaften zu gemeinsamem Einkauf besserer und billiger landwirtschaftlicher Verbrauchsgegenstände und gemeinsamer nützlicher Verwerthung landwirtschaftlicher Erzeugnisse sich anschließen lassen, wie auch Sparcassen für die heranwachsende Jugend damit verbunden werden können, daß die Darlehenscassenvereine die Hebung des mittleren und kleineren Bauernstandes und dadurch die Ausgleichung der Gegensätze von reich und arm fördern, erklärt die Versammlung die allgemeine Einführung solcher Darlehenscassenvereine für wünschenswerth und richtet an die geistlichen und weltlichen Vorsteher der Gemeinden die Bitte, bei Gründung und Leitung dieser Vereine thätig mitzuwirken zu wollen.
4. Im Hinblick auf die allermächtig sich steigenden Bemühungen der socialdemokratischen Partei, welche unter Verleumdung und Verbedung ihrer verderblichen, auf die Vernichtung aller Ordnung in Kirche, Staat und Gesellschaft abzielenden Bestrebungen neuerdings namentlich auch in ländliche Kreise vorzudringen sucht, beauftragt die Versammlung auf's wärmste die Einführung und weitere Verbreitung des Volksvereins für das katholische Deutschland, welcher als theures Vermächtnis unseres unvergesslichen Väter die Bekämpfung der Freiräuber und Umsturzbestrebungen auf socialen Gebiete sowie die Vertheidigung der christlichen Ordnung in der Gesellschaft sich zur besonderen Aufgabe gemacht und von seinen unerschrockenen, tapferen Kämpfern, insbesondere auch von seinen hochwürdigsten Bischöfen Deutschlands, insbesondere auch von seinen hochwürdigsten Bischöfen Dr. Karl Joseph v. Felle die ehrendste Anerkennung und Empfehlung gefunden hat.

Belgien.

Brüssel, 1. Nov. Die Kammern werden am 8. Nov. von König Leopold in eigener Person mit einer Thronrede eröffnet werden. Seit dem Jahre 1886 hat Leopold II., beilebige

auf und Solms lachten laut auf, als sich die Thür hinter ihnen geschlossen hatte.

„Eine halbe Stunde später erschienen sie demüthig und wehmüthig vor Gebhard, welchem sie mit vielen Entschuldigungen die Schlüssel der Stadt samt dem Ehrenreim überreichten.“

„Leider habe ich die Gefährlichkeit des ehrfamen Magistrats nicht gesehen, als er zwei Stunden später den wirklichen Brief des Domcapitels erhielt, welches ihm auf's strengste unterlagte, die Schlüssel auszuliefern.“

„Als Kriegslust mag die Sache ja gut gelungen sein, aber ich befürchte immer, daß Gebhard und Agnes in ähnlicher Weise hintergehen könnte.“

„Weshalb machst du denn noch immer nicht voran? Religiöse Bedenken kann er nicht haben. Bei dem geistigen Gemüth, welches er in der „Blume“ gegen, hat er einen Botsal Wein auf die Augsbürgische protestantische Confession ausgetrunken und die erlaubt ja auch dem Geistlichen zu heirathen; Neuenahr, Solms und ich haben mit ihm darauf angeklopft. Ganz besonders war ich darüber erfreut, weil es mir als ein Anzeichen erschien, das er endlich mit Agnes Ernst machen würde. Aber wer kann diesem Manne trauen! Er trinkt auf die Augsbürgische Confession und hält am meisten mit den Calvinern, wie mit Wilhelm von Nassau, welche die Feinde der Augsbürgischen sind.“

„Mit den papistischen Katholiken hat er vollständig gebrochen. Wie würde er es sonst seinen Soldaten erlaubt haben, den Keller des Prophezes der Münsterkirche zu plündern und den kirchlichen Stillschlag aus Verlaß nach Bonn zu schaffen. An Geld, für eine Hochzeit auszurichten, kann es ihm schon aus diesem Grunde nicht fehlen.“

Die Baroness feufzte.
„Du magst Recht haben“, sagte sie, „und keiner kann es Dir übel nehmen, wenn Du energisch bei Gebhard darauf bestehst, daß er sich seines Schwures erinnere. Aber ich bitte Dich, laß es Agnes nicht entgehen, ich bin ihre Schwester und kenne so gut ihre leichte Gemüthsart. Agnes ist das beste Kind von der Welt. Stets dienbereit würde sie für Jeden, der ihr nahe steht, durch das Feuer gehen.“

„Ich bin fest davon überzeugt, daß bei ihr nicht der Schatten eines Zweifels besteht, daß der Kurfürst sein Wort wahr machen wird. Dente doch, ein junges Blut wie sie, kaum 20 Jahre alt, wie leicht ist es für

Leute wie Gebhard und Neuenahr, ihr den Kopf zu verdecken! Als ich zum letzten Male mit ihr sprach, hat sie mir alle ihre Gedanken entkühlt. Sie sagte mir, daß Neuenahr sie bestimmt habe, auf Gebhard einzuwirken, daß er das Kurfürstenthum nicht von sich gebe. „Sie müsse der gute Engel Gebhards sein, der ihn auf dem Wege der Pflicht erhalte, damit er der Gründer einer mächtigen Dynastie werde, die mit starkem Arme den wahren evangelischen Glauben erhalte und verbreite.“

„Dadurch, daß Gebhard im Besitze des Kurfürstenthums bleibe, sei der Sieg der evangelischen Sache in Deutschland gesichert. Auf ihm ruhen die Augen von ganz Deutschland, von ganz Europa; denn von ihm allein hänge es ab, ob der Papst (die Protestanten der Zeit hatten die Lebenswürdigkeit, ihn den Antichrist zu nennen) in Rom weiter die Herrschaft über uns ausübe oder nicht. Bei ihrer leicht erregbaren Phantasie mag sie wirklich glauben, daß sie als eine zweite Esther ihr Volk retten wird, obgleich ich zu gerne zugebe, daß Gebhard nur die Herrschaft haben will und die Religion nur als Mittel zu seinem Zweck benützt. Denn wer weiß, ob er nicht gerade durch sein Schwanken zwischen der Augsbürgischen und der Calvinischen Confession selbst seine Sache am meisten gefährdet.“

„Das ist es gerade“, sagte von Kriechingen, „was mich mit wenig Hoffnung in die Zukunft schauen läßt. Gleichgültig ist es mir, ob er Kurfürst bleibt oder nicht, aber Agnes muß aus der jetzigen Lage heraus. Die Ehre unseres Hauses geht mir über Alles, und noch in den ersten Tagen werde ich mit Deinem Bruder zu Gebhard gehen und ihn zwingen, endlich seinen Verpflichtungen nachzukommen. Es möge daraus kommen, was da wolle. Zu Allem bin ich entschlossen und sollte ich mir mit dem Schwerte mein gutes Recht verschaffen müssen. Wieder ein ehrenvoller Tod als so ein Leben voll Schande!“

Siebentes Kapitel.

Der Stillschlag.

Aus der kleinen Kirche St. Johann in Köln rückte das Volk, welches aus der schönen Adventsnacht kam. Unter den Vielen, welche sich hier auf die gnadenreiche Weihnachtszeit vorbereiten hatten, sahen wir auch unseren Freund Goddert, welcher sich eilig mit dem Doctor Weinsberg unterhält, dessen Bekanntschaft unsere Leser schon im ersten Kapitel gemacht haben.

„Gott, Goddert“, sagte dieser, indem er ihn beim

Ausschlage seines Wammes ergriß und festhielt, „was Ihr mir da sagt, ist eine Sache, welche bei einem Krüge Elässer diesen Kasus einmal auf das genaueste untersuchen, damit ich im Stande bin, Euch einen guten Rathschlag darüber zu geben.“

Bald sahen die beiden im Weinhanze zur „blauen Hand“ an einem der schweren Eichentische einander gegenüber. Weinsberg, die beiden Ellenbogen auf den Tisch gestemmt, stützte den Kopf in beide Hände und sah aus, als ob er kein Wort von Goddert's Erzählung verlieren wollte.

„Ja, Herr Doktor“, sagte der, „jezt ist schon mehr wie ein Jahr darüber verfloßen, daß ich keine Nachricht mehr von dem Ballmeister Schiff und seiner Tochter habe, denn derselbe ist, nachdem er einige Tage verhaftet geblieben, freigelassen worden, und hat dann bei Nacht und Nebel die Stadt verlassen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, über seinen Verbleib Nachrichten zu erhalten.“

„Dem Manne war durch seine Verhaftung ein schweres Unrecht angethan worden. Das Einzige, dessen man ihn beschuldigen konnte, war, daß er am Bahnhofs- und Kurfürstlichen Soldaten eingelassen hatte, die aber auch eine Stunde später wieder die Stadt verlassen haben.“

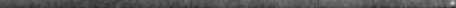
„Die Leute kamen von Rheinberg und waren nach Goddert commandirt. Da an dem Tage eine große Hitze war, so hatten dieselben gebeten, in die Stadt eingelassen zu werden, um sich an einem Trunke gütlich zu thun, was ihnen der Ballmeister, der selbst ein alter Soldat ist, nicht gern weigern mochte. Die Soldaten hatten von dem langen Marsche einen gehörigen Durst bekommen, und mögen deshalb etwas mehr wie genügend getrunken haben, so daß sie die Stadt Köln und den „Königlichen Kaiser“, welcher unmittelbar am Thore liegt, bedeutend heiterer verließen, wie sie in denselben hineingekommen waren.“

„Der Ballmeister hatte ihnen noch eindringlichst ans Herz gelegt, von dem Schießplatze fern zu bleiben; aber diesen Rath haben sie nicht befolgt. Die Weissen von ihnen haben es theuer genug büßen müssen. Es war an diesem Tage eine große Verwirrung in der Stadt; der Alarm, welcher geschlagen worden ist, war ganz überflüssig; man hatte gehört, daß einige Soldaten am Bahnhofs- und Kurfürstlichen Soldaten, und bald hieß es, daß der Kurfürst schon beinahe die ganze Stadt besetzt habe.“ (Fortsetzung folgt.)

*) Gute Restauration „Am Götzke“.

• • • **Enen**, 29. Oct. Um den Preis von 18 Pfennigen um Ehre und Freiheit gebracht wurde der Hülfsbremier Carl C. von hier. Der Anstaltliche hatte Frau und zwei Kinder zu ernähren, ein kranke Kind wurde erwartet. Er bekam als Hülfsbremier ein Gehalt von 2 Mark täglich, fage und Schreibe zwei Mark. Hierzu kamen noch Fahrgehalte, und zwar erhielt er für die Stunde sechs Pfennige. Dieses Nebeneinkommen war aber ganz unerheblich, denn es machte höchstens 3 bis 4 Stunden täglich Fahrgehalt, manden Tag auch nicht eine Stunde. Morgens 4 Uhr mußte der Mann auf seinem Posten sein. Aufhörung der Mittagspause währte der Dienst bis 12 Uhr Nachmittags, wurde E. aber nach 4 Uhr zum Aufbruch bestimmt, so dauerte der Dienst vier bis fünf Stunden länger. Nach jeder Fahrt wurde dieselbe

genommen zu haben. Das Gericht verurtheilte den
Bilb. S. zu 6 M. Geldstrafe event. 2 Tagen Gefäng-
nis, sowie die übrigen Angeklagten zu 2 M. Geldstrafe
event. 1 Tag Gefängnis. — 6. Ehefrau nicht Abthal-
tender Kinder vom Feldbischplatz erhielt vier Frauen
zu 3 Tage Haft. — 7. Ehefrau Heimr. S. und Ehe-
mann Jac. O., beide aus Herbit, waren angeklagt, auf
Grundhofs Grundstücken Kunkelrübepflanzen weggewonnen
zu haben. Ehefrau S. erhielt vierzehn zu 2 M. Geld-
strafe und Ehefrau G. 1 M. Geldstrafe event. je 1
Tag Haft. — 8. Franz Hub. K. aus Derikum hatte
am 18. September cr. bei Gelegenheit der Kirches des
Hauptfriedhof Peter O. mit einem Stode geschlagen.
Erselbst erhielt vierzehn zu 3 M. Strafe event. 1 Tag
Gefängnis. — 9. Benno Karstoffsdiebstahls muß Ehe-
mann Peter L. 3 Tage Haft abthun.



Der liebe Gott nahm heute Morgen 10 Uhr unsere liebe gute Schwester und Tante Fräulein **Eva Heinrichs** zu sich in die Ewigkeit. Sie starb, versehen mit den h. Sterbesakramenten, in Folge einer Lungenentzündung, 69 Jahre alt. Um ein Gebet für die theure Verstorbene bitten die trauernden Hinterbliebenen. Neuss, den 2. Nov. 1892.

St. Mathias-Bruderschaft.
Freitag, Morgens 9 Uhr:
Seelenamt
für die Verstorbenen der Bruderschaft, wozu freundlich eingeladen wird.
Günstige Gelegenheit für Wirthe und Wiederverkäufer!
Am Freitag den 4. Nov. c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale Restaurant Gummertsch hier, Glodhammer, für Rechnung dessen, dem es angeht:
400 Flaschen Cognac, 4 gute Cigarren,
ferner: 1 großen Pöken Reis, Gerste, Kaffeezusatz, Aufnehmern etc.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Neuß. Jos. Schläfen.

Gesellschaft für Buchdruckerei.
Freitag den 4. November, Morgens 7 1/4 Uhr, in der Münsterkirche
Jahresmesse
für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft Herrn
M. Ant. Jaegers.
Volhaer Lebensversicherungsbank.
Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbetet sich zu allen erwünschten Auskünften, sowie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen.
Carl Bazarus, Neuß, Breitestraße 14.

Martins-Feier!
Die verehrlichen Mitbürger, welche sich für die **Veranstaltung eines allgemeinen Kinder-Fadenzuges** interessieren, werden hiermit zu einer **Vorbesprechung** auf heute, Donnerstag den 3. c., Abends 7 Uhr, im oberen Saale des Herrn Vincenz Müller höflich eingeladen.
Mehrere Bürger.

Theod. Drath,
Oberstraße 131,
empfiehlt sein sehr großes Lager
Taschenuhren, Gold-, Silber- u. Messingwaren, Wand- und Federuhren, reichhaltigste Auswahl.
2- und mehrjährige Garantie.
Billige Preise. Reelle Bedienung.
1 Jahr Garantie für reparierte Uhren.
Sammtliche Reparaturen an Gold u. Silber.

Hammthorstrasse 16.
Neusser Droschken-Fuhr-Park,
früher: Handerei-Filiale-Burbach.
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.
Wagen zu jeder Tageszeit. Fahrten werden billig nach festem Tarif berechnet.
Reitpferd kann geliehen werden.
Reitunterricht wird erteilt.

Telegraphen- u. Telefon-Anlagen.
H. Kahnen
Neuss, Gretestraße 50.

Borläufige Anzeige.
An den Firmestagen nächster Woche wird auf meiner geheizten Argelbahn **Großes Geld-Preisregeln** abgehalten. Das Nähere wird noch bekannt gemacht.
Wilh. Menges, Neussfurth.

Herbstkirmes zu Schiefbahn.
Am 6., 7. und 8. Nov. findet in meinem Lokale **BALL** statt. Es ladet ergebenst ein **Math. Menzen.**

Nach Holzheim!
Unsern vielgeliebten Schützengönner Herrn **Gubert Schorn** die herzlichsten Glückwünsche zu seinem heiligen Namensfest. Die Holzheimer Schützen-Gesellschaft.

Düsseldorfer Stadttheater
Direction: Eugen Staegemann.
Donnerstag den 3. Nov. 1892:
Einmaliges Gastspiel des Wiener Ensembles unter Leitung des Directors Franz Joseph Grasekl.
Die Gigerl's von Wien.
Gesangspöffe von J. Wimmer.
Freitag den 4. Nov. 1892:
Kodanin.
Große Oper von Richard Wagner.

Zuckerriiben
kauft wagnersweise gegen Caffee.
Wwe. Piel, Krautfabrik, Düsseldorf-Worfenbroich.
Ein braver Junge sucht leichte Arbeit. Näh. Schumacher, Niederstr. 3.

14. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuss. Lotterie.
Am 2. November 1892, nachmittags.

120 [300] 87 268 340 427 523 613 619 [500] 1004 163 285 489 576	800 829 41 58 2105 [500] 299 86 352 64 455 567 690 721 49 3027 281 305 70	455 536 85 710 30 4094 126 75 318 26 [500] 496 510 885 780 818 [500] 95 925	5014 146 245 315 [500] 400 17 75 553 729 51 94 805 919 66 77 6015 14 35	11500] 408 750 863 596 7129 229 519 527 [500] 74 612 51 8024 303 243 621	61 74 815 35 43 925 55 75 1122 99 219 50 321 594 614 51 759 80 29	10140 213 30 44 89 388 444 614 85 714 48 845 915 71 11026 217 21 72 336	28 446 604 77 766 928 77 12100 23 45 228 411 57 573 679 761 65 881 [500]	13059 97 89 162 [500] 289 374 406 19 55 701 [500] 51 801 38 373 97 14359	30 683 736 51 54 515 79 91 936 59 15006 155 408 68 84 61 38 721 [500] 80	85 16167 479 703 36 44 [500] 845 [500] 17500 [500] 72 88 336 76 457 569	744 800 904 129291 422 [500] 67 [500] 538 615 704 897 947 19215 62 74 328	60 415 70 551 54 631 70 756 910	20151 213 319 629 687 784 809 92 21261 967 774 88 943 79 905 55 22213	71 96 [500] 99 350 61 569 [500] 750 61 [500] 808 29051 175 [500] 226 47	325 38 41 71 473 672 96 707 46 87 851 918 30 41 24013 16 159 290 317 [500]	474 569 85 94 689 738 829 [500] 25055 66 95 178 276 89 363 465 632 57 953	20684 113 63 82 215 66 96 406 25 504 636 786 27001 10 26 51 [500] 53 60 74	164 206 [500] 81 463 513 48 628 34 84 740 88 967 28214 334 404 308 51 699	719 [500] 928 24 29054 633 38 714 82 29 78	30104 454 52 574 45 [500] 757 851 896 31143 57 255 645 90 738 44 [500]	86 949 85 32048 300 57 [500] 450 63 67 506 606 46 [500] 716 74 836 42 62 82	965 33049 458 592 626 33 721 34076 128 264 396 416 544 675 792 35121 351	85 327 515 34 688 840 43 30216 119 86 [500] 210 329 84 453 225 56 688 800 61	84 37001 80 143 806 47 292 88 443 630 53 719 30 800 [500] 38049 66 125 343	301 84 80 544 740 805 44 76 938 43 39359 73 122 306 446 513 86 607 45 726 41	78 815 831	40090 123 406 779 896 919 41057 131 53 89 208 35 55 [500] 334 [500] 53	[500] 468 [500] 95 680 841 49 81 978 43003 71 102 329 460 90 546 41 676 87	846 52 71 936 64 73 76 43023 [500] 50 60 70 127 252 53 423 51 502 [500] 627	762 84 44004 63 [500] 158 280 310 32 85 458 715 854 73 939 [500] 45108	81 927 56 95 437 611 804 46047 184 256 753 503 97 [500] 788 810 47242 396	40 82 705 28 930 37 48070 50 105 236 300 424 57 671 82 99 707 [500] 816	49292 322 32 525 63 [500] 695 856 942	50014 131 227 [500] 339 72 87 408 38 63 646 693 51147 88 291 322 417 521	66 78 707 [500] 81 965 524157 301 3 35 445 655 78 811 74 75 918 53046 494 [500]	615 816 31 35 46 88 948 [500] 54000 16 88 127 430 86 519 83 712 55000 12	101 322 30 489 [500] 736 42 54064 77 251 307 404 [500] 65 659 605 [500] 24	33 97 878 57062 [500] 226 56 91 343 420 555 56 769 77 91 58130 94 8228	711 36 529 919 [500] 55 57 63	69201 52 99 497 607 70 774 803 5 919 61074 77 137 339 476 [500] 584 601	727 95 926 [500] 62044 508 35 62 454 [500] 508 32 727 870 [500] 954 63059	150 421 630 53 73 [500] 737 862 64070 87 108 79 [500] 380 407 715 804 86 921	65025 67 88 175 [500] 350 611 35 45 940 60011 63 484 96 502 35 80 679 973	67033 301 [500] 10 486 61 120 923 929 929 929 929 929 929 929 929 929 929 929	9294 69295 487 538 63 694 704 21 81 [500] 880 83 973	70007 192 238 344 401 707 71063 73 99 195 [500] 203 372 616 19 44 750	331 72015 128 246 37 355 405 49 73 689 92 870 988 73168 226 [500] 42	358 458 418 701 9 [500] 30 69 93 889 74015 62 [500] 102 30 738 232 312 38 58	328 43 610 733 630 690 945 80 72066 94 738 232 312 38 58 738 97	942 72068 56 117 29 305 377 574 916 77104 23 314 97 448 557 707 78034	323 324 36 70 474 512 808 19 47 93 [500] 79066 153 217 98 [500] 328 655 885	80030 41 42 327 66 76 423 625 53 94 25 85 81000 10 19 38 87 115 323	312 [500] 18 31 921 55 92015 81 123 311 436 38 525 84 613 710 [500] 923 69	88130 329 570 91 707 [500] 780 [500] 804 95 84111 21 363 77 821 33 [500]	15008 166 629 77 [500] 813 92 929 929 929 929 929 929 929 929 929 929 929 929	56 134 38 67 308 65 [500] 362 69 471 77 786 805 48 53 183 97 225 97	329 33 78 85 414 32 56 619 782 89187 364 [500] 601 744 [500] 848 [500] 67	90113 34 211 335 409 52 519 35 649 810 924 35 91102 231 82 84 479 575 776	854 904 96 92029 74 [500] 189 [500] 99 296 [500] 99 [500] 485 449 624 720
---	---	---	---	--	---	---	--	--	--	---	---	---------------------------------	---	---	--	---	--	---	--	--	---	--	--	--	--	------------	--	--	---	--	---	---	---------------------------------------	--	---	--	--	--	-------------------------------	---	---	--	---	---	--	---	--	--	---	---	---	---	--	--	---	---	---	---	---

14. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuss. Lotterie.
Am 2. November 1892, nachmittags.

97 833 66 924 54 69 76 [500] 93092 183 238 344 60 433 559 [500] 668 93	952 95 94064 95 165 86 380 97 591 661 712 71 84 90 95045 77 156 242 54 61	[500] 87 88 [500] 848 88 80 857 60 900 10052 329 77 [500] 354 499 321 406 722	33 829 217 97025 124 40 299 [500] 411 50 [500] 614 [500] 796 807 [500] 24	66 76 95006 [500] 26 [500] 42 132 68 960 413 24 36 668 700 79 94 951 66 76	90068 125 71 346 [500] 387 423 92 537 66 71 733 872 969 [500]	100199 256 [500] 43 [500] 75 94 418 327 655 786 812 101063 204 337 698	100247 551 651 71 90 701 35 38 965 100160 98 [500] 207 412 94 554 96 658 812	13 15 [500] 98 969 100147 478 597 843 902 59 [500] 105497 663 742 84	100005 37 44 120 91 578 739 56 802 49 100706 107 356 60 94 402 645 710	889 901 [500] 21 [500] 22 67 [500] 100501 424 51 64 72 544 69 771 872 96	100064 307 52 301 6 46 407 504 759 [500] 338 84 902 15 72	110029 48 104 351 92 786 99 875 [500] 111102 507 69 85 96 861 958	110029 108 97 234 [500] 54 453 63 980 111372 81 410 76 734 96 114007	55 [500] 85 148 210 432 737 939 910 54 115008 136 278 83 364 404 34 555 614	765 886 [500] 116150 91 99 245 338 646 49 858 914 11784 [500] 541 43	613 66 725 44 880 118000 [500] 136 247 389 513 71 637 [500] 752 [500] 968	110073 535 [500] 47 658 77 704 83 873	120014 207 31 369 421 37 548 58 70 97 738 39 913 121161 229 477 500	622 714 48 848 60 120000 400 518 58 70 87 692 [500] 84 705 16 878 979	120028 194 239 49 306 39 726 156 956 124086 76 240 354 575 670 79 809 40	915 47 125288 338 43 49 497 500 78 759 832 926 126080 258 78 479 504 80 621	928 88 977 903 8 44 [500] 127063 116 57 70 256 61 563 943 128101 [500] 369	[500] 363 430 75 97 529 51 90 615 54 783 803 20 21 978 120159 64 368 454 501	[500] 654 738 880	130037 50 77 165 [500] 98 278 [500] 776 90 925 131139 [500] 269 93 349	77 481 95 [500] 511 24 29 31 68 622 59 739 82 830 56 132125 338 401 73	846 965 130073 116 214 52 806 35 44 [500] 65 735 827 904 124087 39	1175 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215	89 506 74 613 72 789 50 830 [500] 48 130692 251 417 34 576 89 609 63 68	864 127210 57 97 169 81 70 803 63 138282 314 40 97 460 507 69 91 974 62	130008 219 88 [500] 380 485 594 607 [500] 885 927	140002 276 335 538 38 94 67 696 901 141023 226 365 623 804 81 968	142541 59 531 [500] 79 829 58 143003 [500] 146 38 508 786 803 901 90	143003 146 38 508 786 803 901 90 143003 146 38 508 786 803 901 90	15001 19 32 532 48 609 63 762 [500] 80 856 937 143003 483 502 61 28 71	737 147006 152 97 211 339 70 98 539 755 [500] 67 85 99 805 72 968 [500]	148015 130 386 627 41 98 965 149161 409 106 [500] 50 76 529 613 715 849	971 [500]	150037 50 77 165 [500] 98 278 [500] 776 90 925 131139 [500] 269 93 349	77 481 95 [500] 511 24 29 31 68 622 59 739 82 830 56 132125 338 401 73	846 965 130073 116 214 52 806 35 44 [500] 65 735 827 904 124087 39	1175 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215 215	89 506 74 613 72 789 50 830 [500] 48 130692 251 417 34 576 89 609 63 68	864 127210 57 97 169 81 70 803 63 138282 314 40 97 460 507 69 91 974 62	130008 219 88 [500] 380 485 594 607 [500] 885 927	140002 276 335 538 38 94 67 696 901 141023 226 365 623 804 81 968	142541 59 531 [500] 79 829 58 143003 [500] 146 38 508 786 803 901 90	143003 146 38 508 786 803 901 90 143003 146 38 508 786 803 901 90	15001 19 32 532 48 609 63 762 [500] 80 856 937 143003 483 502 61 28 71	737 147006 152 97 211 339 70 98 539 755 [500] 67 85 99 805 72 968 [500]	148015 130 386 627 41 98 965 149161 409 106 [500] 50 76 529 613 715 849	971 [500]
--	---	---	---	--	---	--	--	--	--	--	---	---	--	---	--	---	---------------------------------------	---	---	--	---	--	--	-------------------	--	--	--	--	---	---	---	---	--	---	--	---	---	-----------	--	--	--	--	---	---	---	---	--	---	--	---	---	-----------

Schellfische!
nur große Fische, pr. Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 90 Pfg. empfiehlt **Joh. Sangark, Jollstr.**
Frischen Salm, geräucherter Lachs, Al in Gelee, Kleier Brötchen, geräucherter Al, süße Bratbündchen, Delicates, u. Bismarckbringe empfiehlt **J. Barre, Krämerstr. 11.**
Prima Frankfurter Answürstchen, feinstes Sauerkraut empfiehlt **J. Barre, Krämerstr. 11.**
Für Stotterer
hätte ich in Köln a. Rh., Radstraße 1, 1. Etage (am Hohenstaufenring) im November einen Curus ab und können Aufnahmen daselbst bis zum 18. Nov. erfolgen. Ich bin in Köln vom 5. Nov. an täglich zu sprechen. Prospekt verfenket gratis die Carl Denhardt'sche Sprachheilanstalt in Dresden-Blasewitz (früher: C. Denhardt) älteste, haarkleid durch S. Dr. Kaiser Wilhelm I. ausgesetzt, Anstalt Deutschl. C. Denhardt.
Junger verheiratet. Mann, bisher im Colonial- u. Geschäft thätig, sucht Stelle als Commis oder Lagerist. Cautionsfähig. Angebote u. A. M. 30 an die Exp.

Schellfische!
nur große Fische, pr. Pfd. 20 Pfg., 5 Pfd. 90 Pfg. empfiehlt **Joh. Sangark, Jollstr.**
Frischen Salm, geräucherter Lachs, Al in Gelee, Kleier Brötchen, geräucherter Al, süße Bratbündchen, Delicates, u. Bismarckbringe empfiehlt **J. Barre, Krämerstr. 11.**
Prima Frankfurter Answürstchen, feinstes Sauerkraut empfiehlt **J. Barre, Krämerstr. 11.**
Für Stotterer
hätte ich in Köln a. Rh., Radstraße 1, 1. Etage (am Hohenstaufenring) im November einen Curus ab und können Aufnahmen daselbst bis zum 18. Nov. erfolgen. Ich bin in Köln vom 5. Nov. an täglich zu sprechen. Prospekt verfenket gratis die Carl Denhardt'sche Sprachheilanstalt in Dresden-Blasewitz (früher: C. Denhardt) älteste, haarkleid durch S. Dr. Kaiser Wilhelm I. ausgesetzt, Anstalt Deutschl. C. Denhardt.
Junger verheiratet. Mann, bisher im Colonial- u. Geschäft thätig, sucht Stelle als Commis oder Lagerist. Cautionsfähig. Angebote u. A. M. 30 an die Exp.